

Laudatio für Dr. Sarah Gentrup anlässlich der Verleihung des Förderpreises der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Bernhard Schmidt-Hertha

Mit dem Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft wird in diesem Jahr eine Erziehungswissenschaftlerin ausgezeichnet, die an der Freien Universität Berlin studierte und seit 2012 an der Humboldt-Universität Berlin sowie am Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen lehrt und forscht. In dieser Zeit gelang es Sarah Gentrup eine Reihe von Publikationen auch in besonders renommierten Zeitschriften unseres Fachs zu publizieren. Der für den Förderpreis eingereichte Artikel „Self-fulfilling prophecies in the classroom: Teacher expectations, teacher feedback and student achievement“ ist der letzte Beitrag zu ihrer 2020 abgeschlossenen kumulativen Promotion.

Der Aufsatz wurde in einer der renommiertesten Zeitschriften der Bildungsforschung, „Learning and Instruction“, zur Veröffentlichung angenommen und von vier Autorinnen und Autoren verantwortet. Dass hierbei die primäre Verantwortlichkeit und die eigentliche Forschungsarbeit vor allem in Hand einer Wissenschaftlerin in Qualifizierungsphase lag, wurde von den anderen Autorinnen und Autoren schriftlich bestätigt und drückt sich auch in der Erstautorinnenschaft aus.

Spätestens durch die Rosenthal-Studie ist bekannt, dass Leistungserwartungen von Lehrkräften die Leistungsentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler in Richtung der Erwartungen beeinflussen. Die genauere Dynamik dieser Effekte ist allerdings noch wenig geklärt. Sarah Gentrup und Kolleginnen und Kollegen gehen in ihrer Untersuchung anhand von Längsschnittdaten, die eigens für diese Studie erhoben wurden, der Frage nach, ob die Effekte von Lehrkrafterwartungen über deren Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler vermittelt werden. Dabei untersuchen sie Lehrkrafterwartungen, Feedback und die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern zwischen Einschulung und Ende des ersten Schuljahrs. Empirische Basis der Studie sind u. a. Unterrichtsvideografien, deren Durchführung und Auswertung schon aufgrund des damit verbundenen Aufwands in Large-Scale-Studien zu selten angegangen wird.

Mit den hier vorgenommenen Analysen leistet der Aufsatz nicht nur einen wesentlichen methodischen und empirischen Beitrag zum besseren Verständnis von Erwartungseffekten in schulischen Kontexten und deren Untersuchung, sondern liefert auch wesentliche Impulse zur Theorieentwicklung in diesem Feld und einen wesentlichen Baustein zur Erklärung des Zusammenhangs von Lehrkräfteerwartungen und der Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern.

Im Empfehlungsschreiben heißt es: „Die Ergebnisse zeigen, dass Lehrkräfte basierend auf ihren Erwartungen gleich leistungsstarken Schülerinnen und

Schülern unterschiedliches Feedback geben und sich die Leistungen in Richtung der Erwartungen entwickeln. Der Beitrag liefert damit nicht nur wichtige und weiterführende Erkenntnisse für die Forschung zu Erwartungseffekten, sondern ist auch für die pädagogische Praxis äußerst relevant.“

Dieser Einschätzung schließt sich die Jury vollumfänglich an und sieht Sarah Gentrups Beitrag im Sinne der Preisvergabe-Kriterien als innovativ, empirisch äußerst fundiert und theoretisch weiterführend. Die praktische Bedeutung des Beitrags ist dabei ebenso unstrittig wie seine wissenschaftliche Relevanz. Wir freuen uns daher sehr, den diesjährigen Förderpreis der DGfE an Dr. Sarah Gentrup vergeben zu dürfen und hoffen, dass dieser sie zu weiteren Forschungsarbeiten dieser Qualität motiviert.